

Frühling 2016: Die negativen Nachrichten aus der Türkei häufen sich. Unter dem Denkmantel der staatlichen Terrorbekämpfung durchlebt die kurdische Bevölkerung in der Türkei einen staatsgelenkten Terror.

PolitikerInnen, BürgermeisterInnen, Journalistinnen und Journalisten und einzelne BürgerInnen werden unter Verletzung ihrer Freiheitsrechte und Bürgerrechte in Polizei- und Militärgewahrsam genommen, kritische Stimmen werden mundtot gemacht.

Unter der staatlichen Korruption, Bestechung und Unterschlagung hat das System Erdoğan in den letzten 14 Jahren der Herrschaft innenpolitisch regiert und außenpolitisch einen Scherbenhaufen hinterlassen.

Durch die nationalistische Politik hat sich die Türkei seine Nachbarn zu Feinden gemacht. Die Förderung von islamistisch-dschihadistischen Gruppierungen zum Sturze Assads in Syrien war und ist eine Sackgasse. Um sich politisch zu retten, hat Erdoğan die Eskalation im Innern gesucht, und führt einen Krieg gegen das eigene Volk.

Sollte der Flächenbrand nicht gestoppt werden, ist Europa ebenso in Gefahr.

Der Dialog ist das einzig probate Mittel, um die Gewaltspirale zu beenden. Der bewaffnete Konflikt konnte in 30 Jahren nicht beendet werden,

Von allen Seiten sind die kriegerischen Handlungen einzustellen und die Waffen zum Schweigen zu bringen. Der Friedensprozess muss wieder aufgenommen werden.

Aleviten, Christen und Kurden müssen den Muslimen und Türken rechtlich gleichgestellt werden, andernfalls wird der tiefe Riss in der Gesellschaft nur größer werden und ein dauerhafter Ausnahmezustand zur Regel werden. Für die Türkei ist der Schlüssel zum Frieden die Stärkung der Demokratie und die Teilhabe aller Bevölkerungsteile am gesellschaftlichen Leben sowie der politischen Mitentscheidung.

Durch den Flüchtlingsdeal mit der Türkei hat Europa Partei ergriffen und ist mitverantwortlich für das, was jetzt dort geschieht.

Doch auch wir, die wir für Frieden und Solidarität stehen, sind hier und überall in der Verantwortung. Deshalb fordern wir von den Regierenden, aber auch von uns und von euch:

- Weicht nicht zurück vor dem Hass, sondern steht ein für eine offene Gesellschaft! Die Würde des Menschen ist unantastbar. Die Genfer Flüchtlingskonvention darf nicht in Frage gestellt oder durch nationale Asylrechts-Verschärfungen untergraben werden.
- Stoppt Waffenexporte in Krisengebiete und bekämpft die Fluchtursachen.
- Schützt Flüchtlinge und alle, die von rassistischer Hetze und Angriffen bedroht werden.
- Unterstützt haupt und ehrenamtliche Helfer*innen endlich ausreichend bei ihrer wertvollen Arbeit.
- Sorgt für Teilhabe und gelingende Integration. Alle Menschen haben das Recht auf ein menschenwürdiges Leben, auf bezahlbaren Wohnraum und auf Zugang zu Bildung und Arbeit.